

einem Kolbenschlage schwer getroffen, zu Boden; meine Besinnung schwand mir.

Als ich erwachte, lag ich in einem Feldlazareth mit verbundenem Haupte. Neben mir saß Martin. Von ihm bekam ich zuerst Nachricht über den vollständigen Sieg unserer Armee; von ihm erfuhr ich die Wunder der Tapferkeit, die unsere Truppen auf allen Punkten gethan hatten; er sagte mir auch, daß mein Name der Reihe der wackersten Namen des vergangenen Tages gezählt würde.

Nach der Schlacht war ich sogleich von ihm vermisst worden. Er hatte mich unter Leichen gefunden, noch schwache Lebenszeichen an mir bemerkt, und mich mit Hülfe eines Kameraden in's Lazareth getragen. Seine schnelle Hülfe und Fürsorge rettete mir das Leben.

Einunddreißigstes Kapitel.

Napoleon.

Das Jahr 1813 war angebrochen. Das edle, deutsche Volk, dem ich angehörte, ohne es zu wissen, hatte sich erhoben, um das Joch der Knechtschaft abzuschütteln. Mein Regiment stand wieder in Frankreich und sollte dem Heere einverleibt werden, das dazu bestimmt war, Deutschland mit einem Schlage zu vernichten.

Vor unserm Abzuge hielt Napoleon eine große Heerschau über einen Theil der Armee. Dies geschah in der Nähe von Paris. Die Truppen hatten